Konjunkturtest Baden-Württemberg, Februar 2013

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima deutlich verbessert

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas im Februar mit einer deutlichen Verbesserung fort. Eine ähnliche Entwicklung lag auch auf der Bundesebene vor. Die Aufwärtsentwicklung erstreckte sich auf alle in den L-Bank-ifo-Konjunkturtest einbezogenen Sektoren. Die Unternehmen in Südwest äußerten sich über ihre aktuelle Geschäftslage zufriedener als in den Vormonaten, in ihren kräftig aufgehellten Erwartungen war das erste Mal seit Mitte 2011 wieder eine leichte Zuversicht erkennbar. Nach den bisherigen Stabilisierungstendenzen gehen die Befragungsteilnehmer davon aus, dass sich die Auftriebskräfte allmählich wieder durchsetzen werden. Auch der Verlauf des aktualisierten Frühindikators für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert bei einem bis Juni 2013 reichenden Prognosehorizont, dass die Konjunktur im zweiten Quartal an Fahrt zulegen könnte.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* nahm die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage nur wenig zu. Die Geschäftserwartungen verbesserten sich dagegen kräftig, wobei sich die positiven Einschätzungen gegenüber der bisherigen Skepsis, die schon in den letzten Monaten spürbar nachgelassen hatte, wieder durchsetzten. Hinsichtlich ihrer Exportaussichten äußerten sich die Unternehmen erneut etwas zuversichtlicher. Auch im *Bauhauptgewerbe* trugen neben einer Verbesserung der Geschäftssituation vor allem noch günstigere Geschäftsaussichten zu einem weiteren deutlichen Stimmungsaufschwung bei. In den beiden Handelsstufen hat sich das Geschäftsklima nach der Eintrübung im Vormonat spürbar erholt. Sowohl im *Großhandel* als auch im *Einzelhandel* (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) verbesserte sich die aktuelle Lage, zudem hellten sich die Geschäftsaussichten auf. Während jedoch der *Großhandel* sich wieder zuversichtlich zu seinen Perspektiven äußerte, blieben im *Einzelhandel* die Erwartungen durch Skepsis geprägt.

Verarbeitendes Gewerbe: Nachfragebelebung

Im verarbeitenden Gewerbe ist das Geschäftsklima zum fünften Mal in Folge gestiegen. Neben einer leichten Verbesserung der aktuellen Geschäftslage war vor allem eine kräfti-

ge Aufhellung der Geschäftsperspektiven ausschlaggebend. Per Saldo rechnen die Unternehmen mit einer eher günstigeren Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Nachfrage und Produktion haben sich den Testergebnissen zufolge etwas belebt. Das Minus in der Bewertung der Auftragslage schwächte sich weiter ab. Die Produktionspläne wurden nochmals nach oben revidiert und zeigen nun per Saldo keine weiteren Einschnitte mehr an. In den Exporterwartungen verstärkte sich die Zuversicht. Die Südwestindustrie geht demnach von einer wieder schwungvolleren Entwicklung in den nächsten Monaten aus.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** setzte sich der Stimmungsaufschwung nach der Unterbrechung vom Vormonat fort. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage etwas zufriedener als im Vormonat, hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven keimte Zuversicht auf. Der Auftragseingang sowie die Produktion blieben weitgehend unverändert. Die Exporterwartungen sind weiter gestiegen und liegen nun über dem langjährigen Durchschnitt. Das Produktionsniveau soll auch in den folgenden Monaten eher konstant gehalten werden.

Das Geschäftsklima im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich erneut deutlich verbessert. Die Testteilnehmer bewerteten ihre Geschäftslage positiver als im Vormonat und ließen anstelle der bisherigen, seit Oktober 2012 aber nachlassenden Skepsis, einen vorsichtigen Optimismus erkennen. Die Testergebnisse sprechen für ein moderates Auftragswachstum und einen Anstieg der Produktion. Das Plus in den Exporterwartungen verstärkte sich. Etwas abgeschwächt wird das positive Konjunkturbild durch einen unerwünschten Lageraufbau. Dennoch wurden die Produktionspläne nochmals angehoben und waren nun verhalten auf Expansion gerichtet.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** wurde eine Aufhellung des Geschäftsklimas registriert. Die Unternehmen mussten zwar nochmals Abstriche in der Beurteilung ihrer Geschäftslage vornehmen, ihre zu Jahresbeginn deutlich ausgeprägte Skepsis hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung ist aber einer leichten Zuversicht gewichen. Sie verzeichneten eine schwungvollere Nachfrageentwicklung und planten nur noch vereinzelt Produktionseinschnitte. Weiterhin zurückhaltend werden die Absatzchancen im Auslandsgeschäft eingeschätzt, die Testteilnehmer rechnen hier kaum mit Wachstumsimpulsen.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* hat sich die Stimmung geradezu sprunghaft verbessert. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage erneut positiver als im Vormonat, ihre Geschäftserwartungen waren durch einen zunehmenden Optimismus geprägt. Nachfrage und Produktion sind gestiegen. Die Lagersituation galt weitgehend als entspannt. Die bisher schon auf Expansion gerichteten Produktionspläne für die nächsten Monate wurden nochmals angehoben, in den nach oben revidierten Personalplänen zeichnet sich ein Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern ab. Nahezu unverändert günstig werden die Chancen für Wachstumsimpulse aus dem Auslandsgeschäft eingeschätzt.

Im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* hellte sich das Geschäftsklima nach der im Januar registrierten Eintrübung wieder auf. Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage ist gestiegen, hinsichtlich der Aussichten für das kommende halbe Jahr waren die Unternehmen kaum noch skeptisch gestimmt. Allerdings blieb die Nachfrage gedämpft. Mittels Produktionseinschränkungen konnten zu hohe Warenbestände teilweise abgebaut werden. Im Exportgeschäft wurden eher wieder leichte Einbußen erwartet, Einschnitte in der Produktion waren jedoch nur noch vereinzelt geplant.

Auch in der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* verbesserte sich die Geschäftslage, der Saldo der entsprechenden Urteile lag erstmals seit Mai letzten Jahres wieder im positiven Wertungsbereich. Ein laut Erhebung moderates Nachfrageplus sorgte für eine abnehmende Kritik an der Auftragslage, die Produktion nahm etwas zu. Während sich die allgemeinen Geschäftsperspektiven aufhellten, ließ die Zuversicht in den Exporterwartungen nach und war nur noch schwach ausgeprägt.

Die Hersteller *von Metallerzeugnissen* bewerteten ihre Geschäftssituation ähnlich günstig wie im Januar und erwarteten auch für das kommende halbe Jahr keine wesentliche Veränderung ihrer Lage. Auftragseingang und Produktion sind weitgehend konstant blieben. Die Produktion dürfte sich den Planangaben zufolge in den nächsten Monaten auf dem derzeitigen Niveau halten. Im Hinblick auf das Exportgeschäft wurde vermehrt mit positiven Impulsen gerechnet.

Die Stimmung der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* kühlte sich ab. Dazu beigetragen hat überwiegend eine wieder nachlassende Zufriedenheit mit der Geschäftslage. Dieser Dämpfer dürfte aber nur kurzfristiger Natur sein, da die Unternehmen nach wie vor von einer günstigeren Geschäftsentwicklung in den

nächsten Monaten ausgehen, wobei sie sich aber nicht mehr ganz so zuversichtlich wie im Januar äußern. In den Exporterwartungen schwächte sich der Optimismus ebenfalls ab. Die Meldungen zur Nachfrageentwicklung sprechen für ein kleines Plus bei den Bestellungen. Für die kommenden Monate sind Produktionsanhebungen geplant.

Bei den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* setzte sich die Aufhellung des Geschäftsklimas fort. Die Testteilnehmer mussten zwar leichte Abstriche in der Beurteilung ihrer im Großen und Ganzen zufrieden stellenden Geschäftssituation machen, in ihrer Einschätzung der Perspektiven gewann jedoch erstmals seit April letzten Jahres wieder Zuversicht deutlich die Oberhand, zumal die Nachfrageentwicklung durch eine anhaltende Belebungstendenz gekennzeichnet war. Im Auslandsgeschäft wird vermehrt mit Zuwächsen gerechnet, für die nächste Zeit sind Produktionssteigerungen geplant.

Im *Maschinenbau* machte die Erholung des Geschäftsklimas weitere Fortschritte. Ähnlich wie in anderen Branchen war eine deutliche Verbesserung der Geschäftserwartungen ausschlaggebend. Die Geschäftslage war den Urteilen zufolge ähnlich zufrieden stellend wie in den Monaten zuvor. Die Unternehmen berichteten über eine anziehende Nachfrage, wobei sich an ihrer Auftragssituation bislang insgesamt wenig geändert hat. Im Hinblick auf Wachstumsimpulse aus dem Exportgeschäft blieben sie zuversichtlich. Die Produktion ist gestiegen und soll auch in den nächsten Monaten ausgeweitet werden.

Die Geschäftslage der Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* hat sich nochmals deutlich gebessert und wurde nun im Saldo als befriedigend eingeschätzt. Die Geschäftsaussichten hellten sich weiter auf, wenngleich die Skepsis noch überwog. Die Umfrageergebnisse sprechen dafür, dass sich die Nachfrage insgesamt gefestigt hat. Im Hinblick auf den Umfang des Exportgeschäfts in den nächsten drei Monaten wurde kaum noch mit Einbußen gerechnet. Das Produktionsniveau dürfte den nach oben revidierten Produktionsplänen zufolge knapp gehalten werden.

Bauhauptgewerbe: gute Aussichten im Wohnungsbau und gewerblichen Hochbau

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima erneut verbessert. Ähnlich wie auf der Bundesebene erreichte der Klimaindikator mit 9,6 Prozentpunkten ein neues Allzeithoch.[1] Die Baubetriebe waren mit ihrer aktuellen Geschäftssituation zufriedener als im Januar und rechneten deutlich vermehrt mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte erhöhte sich auf 76 % und lag damit geringfügig über dem vergleichbaren Vorjahresniveau

[1] Seit März 1996, dem Beginn der Auswertungen des ifo Konjunkturtests für Baden-Württemberg.

(75 %, Werte jeweils saison- und witterungsbereinigt). Knapp vier Fünftel (79 %) der Testteilnehmer waren von Behinderungen der Bautätigkeit betroffen, vor allem durch schlechtes Wetter (77 %). Deutlich seltener wurde Auftragsmangel angeführt (12 %). Andere Produktionshemmnisse lagen im Berichtsmonat nicht vor. Die Auftragsbestände wurden von den Betrieben zunehmend als ausreichend bis verhältnismäßig groß eingestuft. Im Durchschnitt der Bausparten verlängerte sich die Reichweite der Auftragsreserven auf 3,3 Monate (Februar 2012: 3,0 Monate). Für die nächste Zeit gehen die Baubetriebe von einer Beschleunigung im Preisanstieg aus. Die Personalpläne wurden etwas nach unten revidiert, zielen aber weiterhin auf eine Vergrößerung des Personalbestands ab.

Der erneute Stimmungsaufschwung im Bauhauptgewerbe konzentrierte sich auf den **Hochbau.** Er resultierte sowohl aus einer spartenübergreifenden Verbesserung der aktuellen Geschäftslage als auch aus noch freundlicheren Geschäftsperspektiven. Insbesondere der *gewerbliche Hochbau* sowie der *Wohnungsbau* blickten der weiteren Entwicklung sehr zuversichtlich entgegen. Auch die aktuelle Geschäftslage wurde mit Wertungssalden von +14 im *gewerblichen Hochbau* sowie +27 im *Wohnungsbau* nach wie vor weitaus günstiger beurteilt als im *öffentlichen Hochbau* (-9). Die Reichweite der Auftragsbestände nahm im Durchschnitt der Hochbausparten nochmals zu und übertraf mit 3,5 Monaten den vergleichbaren Vorjahreswert deutlich (3,1 Monate). Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten blieb weitgehend unverändert; mit 78 % waren die Baugeräte erneut etwas besser ausgelastet als vor Jahresfrist (76 %, Werte saison- und witterungsbereinigt).

Im **Tiefbau** ist das Geschäftsklima nach einer kräftigen Aufhellungstendenz im Januar nahezu stabil geblieben. Eine im Vergleich zum Vormonat weniger günstige Bewertung der aktuellen Geschäftslage wurde durch eine bessere Einschätzung der Geschäftsaussichten weitgehend ausgeglichen. Die Auslastung des Maschinenparks nahm auf 72 % zu und war damit genauso hoch wie zur gleichen Zeit im Vorjahr (Werte saison- und witterungsbereinigt). Die Reichweite der Auftragsreserven verlängerte sich deutlich, sie war mit 2,8 Monaten geringfügig länger als vor Jahresfrist (2,7 Monate).

Großhandel: Lage und Perspektiven verbessert

Im **Großhandel** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima - ähnlich wie auf der gesamtdeutschen Ebene - deutlich verbessert. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage wesentlich positiver als im Vormonat, in ihren Geschäftserwartungen machte

sich wieder Zuversicht bemerkbar. Die Umfrageergebnisse sprechen dafür, dass im Vorjahresvergleich ein Umsatzplus erzielt wurde und überhöhte Lagerbestände teilweise abgebaut werden konnten. Angesichts günstigerer Geschäftsperspektiven korrigierten die Großhändler ihre Orderpläne nach oben und wollten mehr Waren bestellen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Personalpläne wurden ebenfalls angehoben und sprechen nun eher wieder für eine weitere leichte Aufstockung der Mitarbeiterzahl.

Einzelhandel: nachlassende, aber noch deutliche Skepsis

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) hellte sich die Stimmung nach der im Vormonat registrierten Eintrübung auf. Die Unzufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage schwächte sich ab. Außerdem ließ die Skepsis im Hinblick auf die Perspektiven für die nächsten sechs Monate wieder nach, sie war aber noch deutlich ausgeprägt. Die Lagerbestände wurden ähnlich häufig wie im Januar als zu groß eingestuft. Infolgedessen wollten die Einzelhändler an ihrer vorsichtigen Orderpolitik festhalten, wobei ihre Orderpläne aber nicht mehr ganz so restriktiv ausfielen wie im Vormonat.